

Konzertdirektion Erich Knoblauch, Dresden-A. 1

Christianstraße 35 — Fernsprecher 19777

Dienstag, den 18. Oktober 1932 - 8 Uhr - Gewerbehaus

1. Großes Sinfonie- Konzert

Dirigent: Generalmusikdirektor Werner Ladwig

Solist: Marcel Wittrisch-Berlin, Tenor

Orchester: Dresdner Philharmonie

VORTRAGSFOLGE

1. Chr.W. von Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis“

2. W. A. Mozart: Drei Arien aus:
a) Don Giovanni
b) Die Zauberflöte
c) Così fan tutte (Der Odem der Liebe)
Marcel Wittrisch

— P A U S E —

3. Anton Bruckner: Achte Sinfonie c-moll für großes Orchester
Allegro moderato / Scherzo — Allegro moderato / Adagio / Finale

Es wird gebeten, die Plätze rechtzeitig einzunehmen, damit das Konzert pünktlich beginnen kann

Andere Plätze, als die Eintrittskarten ausweisen, dürfen nicht besetzt werden

Freitag, den 25. November / 8 Uhr / Gewerbehaus

Arien und Lieder

TINO PATTIERA

Der Vorverkauf ist bereits lebhaft im Gange

Wagner & Humann, Dresden-II.

1. Chr. W. von Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis“ (Paris 1774)

Die langsame Einleitung bringt den Klageruf des Agammemnon, der den Interessen des Griechenheeres sein Kind Iphigenie opfern soll. Im bewegteren Hauptsatz treten sich ein die gebieterisch rauh fordernde Masse symbolisierendes Unisonothema und zarte Klageklänge, die rührende Gestalt der Iphigenie versinnbildlichend, gegenüber. Die Entwicklung dieses Gegensatzes prägt die Idee des Dramas aus.

2. a) W. A. Mozart: „Don Giovanni“

Nur ihrem Frieden weih' ich mein Leben,
Nur ihre Freude kann Ruh' mir geben,
Seh' ich sie leiden, sterb ich vor Pein.
Ja, ihre Seufzer sind auch die meinen,
Und mein ihr Zürnen, und mein ihr Weinen!
Kein Glück auf Erden kenn' ich allein.

2. b) W. A. Mozart: Die „Zauberflöte“

Dies Bildnis ist bezaubernd schön,
Wie nie ein Auge es gesehn!
Ich fühl' es, wie dies Götterbild
Mein Herz mit neuer Regung füllt.

Dies Etwas kann ich zwar nicht nennen,
Doch fühl' ich's hier wie Feuer brennen.
Sollt' die Empfindung Liebe sein?
Ja, ja! Die Liebe ist's allein.

O, wenn ich sie nur finden könnte!
O, wenn sie doch hier vor mir stände!
Ich würde warm und rein!
Was würde ich?

Ich würde sie voll Entzücken
An diesen heißen Busen drücken,
Und ewig wäre sie dann mein.

2. c) W. A. Mozart: „Cosi fan tutte“

Der Odem der Liebe erfrischt die Seele,
Ein Labsal voll Süße, so schmeichelnd und weich.
Wer Liebe genießt und treu sie erfindet,
Begehret nichts weiter, ist selig und reich.

3. Anton Bruckner: Achte Sinfonie, c-moll

Von Bruckners riesenhaften Sinfonien ist dieses 1890 abgeschlossene Werk das Riesenhafteste. Die Linienführung seines monumentalen Baues erfaßt man am besten, wenn man ihm von der Gefühlsseite nahezukommen versucht. Diese steht im Zeichen tragischen aber auch siegreichen Lebenskampfes. Die „Achte“ ist recht eigentlich Bruckners „Schicksalsinfonie“, ähnlich wie Beethovens „Fünfte“, mit der sie ja auch die Tonart gemein hat.

Ganz im Zeichen der Tragik steht vor allem der Erste Satz (Allegro moderato) mit seinem düster drohend in den Bässen sich aufbäumendem Hauptthema, das zunächst allein in wuchtigster Entfaltung die Entwicklung beherrscht. Nach einem spannenden Pianissimo tritt zwar ein lyrisches hoffnungsvoll gestimmtes Gesangsthema in Erscheinung. Aber es vermag sich in der Durchführung nicht zu behaupten; trotz rührend flehender und mahnender Töne triumphieren da in wildem verzweifelter Kampf die finsternen Schicksalsmächte. Und auch die Wiederholung des Thementails bringt keine Aufhellung der Stimmung, keinen versöhnenden Abschluß. In müder Entsagung klingt der Satz stockend aus. „Das ist die Totenuhr; die schlägt unerbittlich, ohne Nachlassen, bis alles aus ist.“ So hat Bruckner selbst einem Freunde diesen unheimlichen Ausklang des Satzes gedeutet.

Auch das an zweiter Stelle folgende Scherzo hat etwas von der Kampfesstimmung des ersten Satzes, die jedoch hier einen Grundzug selbstsicheren Trotzes trägt. Auch gespenstisch spukhafte Bilder huschen vorüber, und dann meint man in Holzbläsergängen auf einmal wieder frommen Orgelklang zu hören. Ungetrübt, idyllisch wirkt das Trio mit sanften Flötenklängen, schwärmenden Hörnerakkorden und glitzernden Harfenfiguren. „Der deutsche Michel träumt in das Land hinaus“ — meinte Bruckner von dieser Episode. Die Wiederholung des Scherzos macht der Träumerei ein Ende.

Das Adagio sucht weltentrückt innere Sammlung zu gewinnen. Mit weihevollen Tristanklängen hebt die Violine einen wundervoll sonoren Gesang an, der sich in unendlicher Melodie hinbreitet. Auch hier klingt religiöse Stimmung an in einem feierlichen Thema der Celli, und ein glanzvoll jubelnder Aufschwung zu mystischer Verzückung führt einen Höhepunkt mächtigster klanglicher Steigerung herauf. Wir vermeinen einen von Harfenklängen umspielten himmlischen Psalm zu hören. Dann verliert sich alles wieder in der weihevollen Stille der Anfangsstimmung.

Das Finale bringt nach dem Kampf den Sieg. Die religiösen Episoden der früheren Sätze verdichten sich hier zu Choralthemen. Zugleich weht aber nun gleichsam kriegerischer Geist, der sogar marschartige Gebilde heraufbeschwört. Nochmals gibt es als Durchführung einen gigantischen Widerstreit aller gegensätzlichen Elemente. Aber die bald tröstenden, bald triumphierenden Choralklänge gewinnen fühlbar die Ueberhand, um schließlich in der Coda des Satzes zu einem mächtigen Siegeslied zu führen. Das frühere drohende dämonische Hauptthema des ersten Satzes erscheint nun in strahlendem C-dur zum Jubelruf gewendet und läßt die Sinfonie in einem entfesselten Ueberschwang von Klang und Glanz enden.

Morgen Mittwoch / 8 Uhr / Kaufmannschaft	
Wally Senff-Georgi liest „Ostpreußens deutsche Dichter“	
Freitag, 21. Oktober / Kaufmannschaft	
Gertrud Busch liest eigene Dichtungen	
Reformationsfest, 31. Oktober / Harmoniesaal	
Schjelderup-Abend — Uraufführungen —	
Ausführende: Das Weitzmann-Trio und Eleonore Schjelderup (Stadttheater Lübeck)	
Sonntag, den 23. Oktober, beginnen die	
Sonder-Konzerte der Dresdner Philharmonie Sonn- und Feiertags 1/8 Uhr	
10. November 1932 / 19. Januar 1933 / Logenhaus	
Striegler - Vereinigung für Kammermusik	Zwei Kammermusik-Abende „Beethoven“

GLÜCKLICH DER KONZERTBESUCHER....

der den Kunstgenuß des heutigen Konzertes dieses Künstlers durch die Darbietungen auf

ELECTROLA

Musikplatten in seinem Heim beliebig oft wiederholen kann

Unter vielen anderen wertvollen Aufnahmen sind auch folgende auf ELECTROLA-Musikplatten erschienen:

MARCEL WITTRISCH

- | | |
|--|-----------|
| Wie eiskalt ist dies Händchen. »Bohème«.
Puccini | } DB4408 |
| Hier an dem Herzen treu geborgen. »Carmen«.
Bizet | |
| Selig sind, die Verfolgung leiden. »Evangelimann«.
Kienzl (mit Kinderchor) | } DB 4411 |
| Mag der Himmel euch vergeben. »Martha«.
Flotow | |
| Ahnend im Herzen. Schlußszene aus »Aida«.
Verdi. (Duett mit Margarete Teschemacher) | } DB4409 |
| Leb' wohl, o Erde. Schlußszene aus »Aida«.
Verdi. (Duett mit Margarete Klose) | |
| Steuermanns Lied. »Fliegender Holländer«.
Wagner | } EG 2542 |
| Leb' wohl mein flandrisch' Mädchen. »Zar und Zimmermann«.
Lortzing. Duett mit Irene Eisinger) | |

Unverbindliches Vorspiel jederzeit durch

ELECTROLA Berlin, Frankfurt am Main,
Köln am Rhein und Leipzig
sowie in allen Autorisierten »ELECTROLA« - Verkaufsstellen